

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
Bipaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3,60
Halbjährig „ 1,80
Vierteljährig „ —,90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr
berechnet.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 23. Juli 1898.

13. Jahrg.

Der spanisch-amerikanisch Krieg.

Die Kapitulation von Santiago wird der
Gouverneur-Stellvertreter, General Toral, nun dennoch, wie
allzubald vorausgesagt wurde, vor dem Kriegsgericht verant-
worten müssen. Eine offiziöse Note aus Madrid vom heutigen
Tage besagt: Das Schreiben des Generals Toral an den
General Schafter wird geheim gehalten, weil es eine Behaupt-
ung enthält, welche Toral unmöglich aufstellen konnte. That-
sächlich könne nämlich unmöglich gesagt werden, daß die Re-
gierung den General Toral zur Uebergabe Santiagos ermäch-
tigt habe. Der Vorgang sei folgender: Der Kriegsminister er-
hielt zwei Depeschen des Generalgouverneurs Blanco; die eine
enthielt die von Toral herrührende Verlegung der kritischen
Lage in Santiago, die zweite gab die Kapitulationsbedingungen
an und erbat Instruktionen. Der Minister antwortete, Blanco
möchte Toral jede Initiative überlassen; er könne ihm kein
anderes Verhalten vorschreiben, als das durch das militärische
Gesetzbuch vorgezeichnete. Die Note schließt: Toral handelte, wie
er es für gut hielt und wird vor dem Kriegsgerichte die Be-
weggründe darlegen müssen, welche ihn bewogen, zu kapitulieren.
— Dem verwundeten Gouverneur General Einares wurde ein
Arm amputirt; der Zustand des Generals ist bedenklich.

Ueber die Lage auf den Philippinen erklärte
der Kriegsminister gestern, es sei dem Generalgouverneur der
Philippinen Augustin gelungen, sich mit dem Gouverneur der
Bisayas-Inseln in telegraphische Verbindung zu setzen. Wie letz-
terer meldet, zeigen sich die Aufständischen weniger feindselig
gegen die Spanier. Nach Aeußerungen des Ministerpräsidenten
Sagasta ist die Lage in Manila gebessert. Nach den von den
Philippinen eingegangenen Berichten sind die 4000 von den
Rebellen gefangenen Spanier schlechter Behandlung ausgesetzt.
— Weiterhin telegraphiert ein Madrider Korrespondent: Eine
amtliche Depesche aus Manila meldet, daß dort mehrere spani-
sche Hauptleute und Offiziere, die aus Cavite geflohen sind,
ankamen; unter ihnen ist auch Oberst Blanco. Die Mannschaft
eines Dampfers der Tabakgesellschaft meuterte, ermordete ihre
Vorgesetzten und begab sich dann nach Cavite. „M. N. N.“

Die Aufstände in China.

Die innere Lage Chinas scheint sich immer ernster zu
gestalten. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die
Feindschaft gegen die Mandschu-Dynastie in der gegenwärtigen
Aufstandsbewegung in Südhina eine bedeutende Rolle spielt.
Träger dieser Feindschaft sind namentlich die zahlreichen geheimen
Gesellschaften, deren Mitglieder durch furchtbare Eide mit ein-
ander verbunden sind und sich durch geheime Begrüßungszeichen
erkennen. Die mächtigste dieser „Logen“ ist die besonders in
Südhina verbreitete Tientihwui, die Gesellschaft des Himmels
und der Erde, die auch als Bund des blauen Lotos, als Wasser-
lilienloge und unter den Ausländern als Dreiecks-Gesellschaft be-
kannt ist. Die Dreiecks-Gesellschaft betreibt schon seit der Zeit,
da vor mehr als zwei Jahrhunderten die Mandschu als Er-
oberer in Peking einrückten, den Kampf gegen die Fremdherr-
schaft, gegen die „Landstreicher der trockenen Wüste“, und die
Wiedereinführung der nationalen Ming-Dynastie als ihren vor-
nehmsten Zweck. Die Rebellion in Kwangsi greift ungehindert
an sich und soll sich der Unterstützung der Dreiecks-Gesellschaft
erfreuen, die bereits in dem Taiping-Aufstand eine große Rolle
gespielt hat. Wir hören außerdem, daß Mitglieder der „Neu-
China“-Partei von allen Seiten zu ihrer Unterstützung herbei-
strömen, einer Partei, die den Sturz der Mandschu-Dynastie
und die Verjüngung Chinas durch europäische Ideen auf ihrer
Bahn geschrieben hat. Während diese gefährliche Bewegung
Südhina beunruhigt, ist im äußersten Nordwesten unter den
muhamedanischen Dungan, die die Provinz Kansu bewohnen,
eine neue Rebellion ausgebrochen und zuguterletzt werden ernste
Unruhen aus der französischen Niederlassung in Shanghai ge-
meldet, die zum Landen französischer und italienischer Marine-
soldaten geführt haben. An diesen Unruhen soll laut englischen
Berichten der rücksichtslose Beschluß der Franzosen, eine Straße
durch den Kirchhof der Ringgo-Gilde zu führen, Schuld sein.
Die Chinesen haben eine solche Verehrung für ihre Todten, daß
es nur Wunder nimmt, daß die Sache keine größeren Dimen-
sionen annahm. Diese Tempel oder Hof-Häuser findet man
überall in China. Meistens sind sie aus Holz. Darin stehen
die Särge von Chinesen, welche im Auslande gestorben sind.
Sie bleiben dort solange, bis sie nach der Heimat der Vor-
fahren befördert werden. Im Allgemeinen sind die Särge aus
so dunklem Holz und so sorgfältig versiegelt, daß nicht viel

passieren kann. — Die englischen Blätter mahnen die Rege-
rung, den Franzosen scharf auf die Finger zu sehen und ihnen
klar zu machen, daß Shanghai und die Shusan-Inseln zur
englischen Einflußsphäre gehören. Auch dafür wird plaidirt, daß
England China sofort die Hilfe britischer Officiere zur Organi-
sation seiner Truppen und Unterdrückung der Aufstände an-
bieten soll.
M. N. N.

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3294.

U.ö. Landes-Acker-, Obst- und Weinbauschule zu Feldsberg.

Für den zweijährigen Lehrcurs all dort im Schuljahre
1898/99 werden 20 Zöglinge aufgenommen.

Für Unbemittelte gelangen mehrere n.ö. Landesstipendien
à 200 fl. und à 100 fl. für Söhne von nach Niederösterreich
zuständigen Landwirten oder Wägern, 4 Stipendien Sr. k. u.
k. Apost. Majestät von je 200 fl. für Söhne von Landwirten
und Wägern, welche Angehörige des österr.-ungar. Kaiserstaates
sind, zur Verleihung. Bewerbungstermine bei der Anstalts-
direction bis 25. August 1898.

Zahlzöglinge haben ihre Anmeldungen entweder
schriftlich ab 1. September an die Anstaltsdirection einzubringen
oder vom 12.—15. September sich persönlich um Aufnahme
zu bewerben.

Die Zöglinge dürfen nicht über 19 Jahre alt sein.
Die sonstigen Annahmbedingungen sind hieraus ein-
zusehen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. Juli 1898.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Z. 3419.

Rundmachung.

Sowohl Diejenigen, welche sich mit der Schlachtung von
Kindern, Kälbern, Schafen, Lämmern oder Vorstvieh befassen,
und deren Fleisch im ganzen oder in Theilen, sei es im rohen,
sei es im gekochten oder sonst zubereiteten Zustande veräußern,
beziehungsweise in ihrem Gewerbe zum Verkaufe verwenden, als
auch Diejenigen, welche Schlachtungen von Kindern lediglich für
den eigenen Hausverbrauch vornehmen, sind verpflichtet, die be-
zeichneten Thiere vor der Schlachtung in lebendem Zustande der
Viehbeschau und nach der Schlachtung der Fleischbeschau unter-
ziehen zu lassen und zu diesem Behufe beim Gemeindeamte recht-
zeitig die Anzeige zu erstatten.

Hievon werden insbesondere auch die Herren Gastwirthe
verständigt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Juli 1898.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Z. 3012.

Rundmachung.

Durch Sammlung sind für die durch Hagelschlag ge-
schädigten Gemeinden der Bezirke Zwettl, Kornuburg, Horn,
Oberhollabrunn und Mistelbach in Niederösterreich 108 fl. 40 kr.,
sage Einhundertacht Gulden 40 kr. eingegangen, welcher Betrag
der hohen k. k. n.ö. Statthalterei zur weiteren Verfügung über
Auftrag vom 28. Juni 1898, Z. 60.839, eingepfendet worden ist.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. Juli 1898.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** **Personalmeldung.** Herr Oberlehrer Josef Matz
in Zell a. d. Ybbs hat auf die ihm im Tauschwege verliehene
Leiterstelle an der sechsklassigen Volksschule zu Ragran bei Wien
Verzicht geleistet.

** **Trauung.** Am 18. d. M. fand in der Pfarrkirche
zu Neulerchenfeld die Trauung des Herrn Peter Legeyer mit
Fräulein Marie Stiafny statt.

** **Victor Ritter Imhof von Geißlinghof,**
welcher seit einiger Zeit mit seiner Familie (Frau und zwei
Kinder) in Waidhofen a. d. Ybbs weilte, ist am 20. Juli hier

im 50. Lebensjahre verschieden. Mitten im Vollgenusse des
Lebens, in heiterer Laune, im Freundeskreise sich amüsierend,
wurde er infolge eines Schlagflusses innerhalb 10 Minuten ins
Jenseits aberufen. Seine Frau und seine Kinder, auf einem
kurzen Spaziergange abwesend, trafen ihn zu Hause nicht mehr
lebend an. — Victor R. v. Imhof war k. und k. Truchseß
und Hauptmann d. K. und Delegirter des deutschen Ritter-
ordens. Er diente im 72. Infanterie-Regimente Freiherr von
Dormus und zeichnete sich durch seine Tapferkeit im Jahre
1866 in Schlachten der Nord- und Südarmer aus. Besonders
erwähnenswert sind sein Muth und seine Ausdauer, welche er
in den blutigen Schlachten im dichten Kugelregen bei Dupp
und Dobitschau bewies. Ebenso zeichnete er sich bei der Ein-
nahme der Stadt Liono unter dem Commando des gleichfalls
verstorbenen Generals-Feldmarschalllieutenants v. Czifos im
Occupationsjahre 1878 aus. Im Privatleben war er als
Sportsmann und echter Gentleman in der Aristokratie angesehen.
Sowohl in Wien als auch in Baden bei Wien erfreute er sich
zahlreicher ihn hochschätzender Freunde und Bekannter. Er stammt
aus einer hochansehnlichen Familie. Einer seiner Brüder, Max
R. v. Imhof ist k. und k. Regierungsrath in Sr. Majestät
Oberst Hofmeisteramte, sein zweiter Bruder, Hugo R. v. Imhof
ist k. und k. Registrar in Sr. Majestät Oberst Hofmarschallamte,
seine Schwester ist an den in Wiener Kreisen bestbekannten Hof-
und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Knapi verheiratet. Mehr
als begreiflich ist die Trauer der Familie, der Verwandten und
aller der zahlreichen, dem Verstorbenen Näherstehenden über diesen
überaus traurigen Schicksalsschlag der Familie v. Imhof. Möge
den Anverwandten die allgemeine, innige Theilnahme für den
edlen, so urplötzlich Abgerufenen einigen Trost und einige
Vinderung bieten. — Ehre seinem Andenken! — Die Leiche
wurde gestern, 22. Juli, eingesegnet, alsdann nach Baden bei
Wien überführt und wird daselbst heute in der Familiengruft
bestattet. Die heilige Seelenmesse findet Montag um halb 8 Uhr
früh in der hiesigen Pfarrkirche statt.

** **Wohlthätigkeitsconcert.** Wie wir hören, ver-
anstaltet das sommerliche Wohlthätigkeits-Comite heuer ein Con-
cert Türk-Nhon/Orblo. — Wir wünschen nur, daß der Ruf,
welcher Frau v. Türk-Nhon als Piederfängerin und dem hier
ja schon bestbekannten Violinkünstler Herrn Concertmeister Orbla
vorangeht, dem Concerte zu einem guten Besuche, dem wohl-
thätigen Zwecke einer Weihnachtsbescherung für die Armen zu
einem schönen Reinertragnisse verhele. Das Concert findet am
6. August in der Turnhalle statt. Alles Nähere besagen die vom
Comite auszugehenden Einladungen.

** **Sängerabend.** Am Donnerstag fand eine gemüth-
liche Sängerkunst im Gasthose des Sangesbruders
Leutner statt, bei welcher zahlreiche Lieder aus den Regensbur-
gern zum Vortrage gelangten. Einige als Gäste anwesende
Herren wurden vom Vorstände, Herrn Altenecker auf das Herz-
lichste begrüßt.

** **Vom Turnverein.** Vom hies. Turnverein sind
am Donnerstag, den 21. d. M. die Mitglieder desselben, die
Herren Sparcassebeamter Rosko, Stadtbaumeister Deseywe, Bau-
meister Kauscher zu dem großen Turnfeste nach Hamburg ab-
gereist. Diesen Herren schloß sich als vierter Herr Lehrer
Kohleisen aus Rosenau an. Den wackeren Turnern ein kräftiges
„Heil!“

** **Feuerwehrausflug.** Am Sonntag, den 17. d. M.
fand seitens der hies. Feuerwehr der obligate Jahresausflug in
den Märzenteller statt. An demselben theilnehmte sich auch die
Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs. Um 4 Uhr zogen beide Ver-
eine unter den Klängen der Stadtkapelle zu dem idyllisch ge-
legenen Gastgarten. Das herrliche Wetter lockte denn auch eine
große Anzahl Einheimischer und Sommergäste zum Concerte,
wo sich die Besucher bis in die Abendstunden auf das Ange-
nehmste unterhielten. Die Stadtkapelle spielte muntere Weisen
und errang lebhaften Applaus. Der Riedmüllersche Stoff mundete
vorzüglich, auch die kalten Speisen, die der Gastgeber Ouger
both, erfreuten sich starken Zuspruches.

** **Die freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs**
veranstaltet am 31. Juli d. J. in Herrn Jgnaz Böchackers
Gastgarten ein Concert, dessen Reinertragnis der Feuerwehr zu-
fällt. Alle Freunde und Gönner der Feuerwehr ladet dazu er-
gebenst ein das Commando.

** **Radsfahrerverein Waidhofen a. d. Ybbs.**
Clubfahrt Sonntag den 24. Juli 1898 (bei günstiger Witterung)
nach St. Peter in der Au zum Blumencorso des Radsfahrervereines
St. Peter in der Au. Abfahrt präcise halb 1 Uhr nachmittags
vom Vereinslocale (Hotel Infir). Gäste jederzeit willkommen,
All Heil!

**** Section Waidhofen an der Ybbs des D. u. O. Alpenvereines.** Angeregt durch die heuer erfolgte Fortführung der Ybbsalbahn bis Lunz hat die Section Waidhofen an der Ybbs des D. u. O. Alpenvereines ihr Augenmerk auf die touristische Erschließung des oberen Ybbs-thales gerichtet und vor allem für eine kartographische Darstellung des Ybbs-thales von Waidhofen aufwärts, wie solche bereits für die meisten Thalgebiete Niederösterreichs bestehen, Sorge getragen. Ueber Veranlassung der Section hat nun die bekannte kartographische Anstalt Freytag & Berndt in Wien eine Specialkarte des Ybbs-thales mit erläuterndem Texte als Ausflugskarte, Blatt XXII, herausgegeben, welche vom Schlüsselorte Waidhofen ausgehend das Flußgebiet der Ybbs mit der neuen Bahntrasse bis Kienberg & Gamsing umfaßt. In der Folge werden zwei weitere Specialkarten erscheinen, deren eine das engere Ausflugs-gebiet unserer Stadt, die zweite das touristisch wichtige Gebiet südlich des oberen Ybbs-flusses (Voralpe, Gamsstein, Hochstaar, Dürrenstein) zur Darstellung bringen werden. — Des Weiteren hat sich die Section mit der Direction der österreichischen Staatsbahnen in Verbindung gesetzt und die redactionellen Vorarbeiten für die Neuausgabe des „Illustrirten Führers auf den österreichischen Staatsbahnen“ in Bezug auf das Waidhofener Gebiet sowie für die Ybbsthalbahnstrecke in Verbindung mit den betheiligten Ortschaften sowie unter freundlicher Berathung des Herrn Apothekers Paul in Angriff genommen. Als eine Frucht dieser Bemühungen mag schon jetzt angesehen werden, daß die Ybbsthalbahn ihre Darstellung im Anschlusse an die Strecke Amstetten—Selzthal, sohin als von Waidhofen abzweigend, finden wird, während seitens der Staatsbahnen-Direction ursprünglich die Darstellung dieser Bahnstrecke im „Illustrirten Führer“ als Fortsetzung der Flügelbahn Pöchlarn—Kienberg beabsichtigt war. — Das Ybbsthalgebiet, an landschaftlicher Schönheit die meisten anderen Thalgebiete Niederösterreichs übertragend, wurde in touristischer Beziehung bisher arg vernachlässigt und es gilt nun, das seit Jahren Versäumdte durch zielbewusste, umsichtige Arbeit nachzuholen. Es sei nur darauf hingewiesen, welchen Aufschwung durch touristische Erschließung z. B. das Kremsthal, das Traisengebiet, vor allem aber das nahe Gefäße genommen. Nunmehr geht ein frischer Zug durch die hiesige Section des Alpenvereines; es werden neue Wege erschlossen und markiert, die alten vielfach verfallenen Wegzeichen ausgebessert und aufgerichtet, durch literarische Thätigkeit die Aufmerksamkeit des touristischen Publicums auf unser Gebiet gelenkt und durch Veranstaltung von Sectionsausflügen Gelegenheit zu größeren Partien geboten. (Bisher fanden Ausflüge auf die Voralpe, Tamißbachthurn, Frauenmauerhöhle—Tragöß statt, denen sich weitere anreihen werden.) — Dank dem Entgegenkommen der Schriftleitung dieses Blattes erscheinen in dessen Spalten die nöthigen Kundmachungen der Section; überdies aber werden künftighin durch Anschlag auf der Sectionstafel am Stadthurm jeweils rechtzeitig die Sectionsabende sowie die in Aussicht genommenen Ausflüge kundgemacht werden. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben, es ist jedoch allseitige Betheiligung erwünscht und jedermann ist willkommen, der sich als Freund der Natur anschließt. Möge denn die hiesige Section in ihrem Bestreben, der touristischen Sache im Allgemeinen und insonderheit unserem schönen Waidhofener- und Ybbsthalgebiet zu nützen, Würdigung und werththätige Unterstützung finden. — Nächster Sectionsausflug: Sonntag, den 24. Juli auf den Hochseeberg nächst Opponitz, an welchem Tage dortselbst wie alljährlich der „Jakobertag“ in echt volksthümlicher Weise gefeiert wird. — Nächster Vereinsabend: Mittwoch, den 27. Juli in Hierhammer's Gasthof. Nächste Hochtour: Sonntag, den 31. Juli auf das Hochstaar bei Laßing.

**** K. k. Stiftsgymnasium in Seitenstetten.** Dem am Schluß des Schuljahres 1898 veröffentlichten Jahresberichte entnehmen wir nachfolgende Angaben: Das Gymnasium war im abgelassenen Schuljahre von 410 Schülern besucht, von denen bis zum Schluß 395 verblieben. Von diesen wohnten 112 im Stiftsconvente, 62 im bischöflichen Knabenseminar, 10 im Sängeraluminate, 211 außerhalb dieser Anstalten. Vorkurs-klasse erhielten 93, erste Fortgangsklasse 226, zweite Klasse 34, dritte Klasse 16 Schüler, zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen 23 Schüler. Die mündlichen Maturitätsprüfungen wurden vom 27. Juni bis inclusive 4. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Landes Schulinspektors Dr. August Schindler abgehalten; derselben unterzogen sich 41 Schüler; davon erhielten 6 Schüler ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 25 Schüler ein Zeugnis der Reife, 7 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung gestattet, 3 Schüler wurden reprobiert. — Den Schulnachrichten ist ein geschichtlicher Programm aufsatz von Prof. Godfried F r i e ß vorangeschickt, betitelt: „Die Reife des Hans Christoph Freiherrn von Teuffel in das Morgenland, 1588—90“.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs.**
33. Kranzl am 16. Juli 1898.
1. Best Herr Leimer, 2. Best Herr Kastner.
Kreisprämien-schießen:
1. Prämie mit 92 Kreise Herr Böhm.
2. " " 89 " " Hrdina.
3. " " 89 " " Schanner.
Weitscheibe:
Bestgewinner: Herr Zeitlinger.
34. Kranzl am 18. Juli 1898.
1. Best Herr Jahn, 2. Best Herr Waas.
Kreisprämien:
1. Prämie mit 90 Kreise Herr Schanner.
2. " " 88 " " Zeitlinger
3. " " 87 " " Wabro.
Am Sonntag, den 24. Juli findet ein Kranzlschießen statt.

**** Fremdenfrequenz.** Auf das trostlose Wetter der ersten Julihälfte sind nun endlich schöne Tage gefolgt, die auch einen ungemein starken Zuzug von Sommergästen zur Folge haben. Einige Tage waren drückend heiß, jedoch nur der Aufenthalt in den dunklen Promenadenwegen des Buchenberges angenehme Kühlung brachte. Das städtische Schwimmbad und der Park erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Wenn die Wetterprognosen richtig sind, dann haben die P. T. Sommergäste einen hübschen Aufenthalt zu gewärtigen.

**** Neue Wartehalle.** Endlich, nach jahrelangem Warten, hat die Haltestelle Waidhofen a. d. Ybbs der Rudolfsbahn eine Wartehalle erhalten. Die Wartehalle, ein Holzbau mit Ziegeldach, repräsentiert sich dem Auge des Beschauers auf das angenehmste. Da mit dieser Wartehalle auch eine Fahrkartenausgabe-Stelle verbunden sein wird, so wird dem reisenden Publicum jetzt in zweierlei Weise gedient sein: einestheils einen Unterstandsort bei schlechtem Wetter gefunden zu haben, andererseits der Mühe enthoben zu sein, sich die Fahrkarten in Privathäusern besorgen zu müssen.

**** Haltestelle.** Am 20. d. M. wurde die Personen-Haltestelle „Stiegengraben“ der Ybbsthalbahn zwischen den Stationen Gostling und Raften für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

**** Ausflug auf den Hochseeberg.** Sonntag den 24. Juli findet bei schöner Witterung, wie seit einer Reihe von Jahren ein Ausflug auf den Hochseeberg, einem prächtigen Aussichtspunkte am Wetterkogel statt. Die Wirtin am Seeberge sorgt bestens für Speise und Getränk, der Almтанz am Seeberge ist eine Specialität, welche auch heuer wieder die alte Anziehungskraft ausüben wird.

**** Wilder Stier.** Am Samstag, den 16. d. M. sollte bei dem hiesigen Fleischer, Herrn Winterer, ein Stier geschlachtet werden. Nach dem ersten Schlage, den man dem Thiere versetzte, entriß er sich den Händen der Fleischer, rannte durch das Vorhaus des Gasthofes Leutner, übersprang einen Kinderwagen und rannte gegen das Rothschild'sche Schloß. Da das Gartenthor versperrt war, wandte er sich zurück und lief in den den Pfarrkirche umgebenden Hof. Man schloß gleich das Gitterthor und suchte nun auf alle möglichen Arten des Thieres habhaft zu werden. Die Fleischer, welche sich nähern wollten, mußten immer schleunigst vor den drohend gesenkten Hörnern die Flucht ergreifen. Ein Mann, der sich zutraute, das Thier zu bewältigen, mußte über den Sitterzaun springen, wobei er sich nicht unerheblich am Arme verletzte. Mittlerweile hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angesammelt, welche neugierig den Kirchenplatz belagerte. Einige Versuche, das Thier mit Stricken zu fesseln, scheiterten an der Wuth des rasenden Thieres. Endlich nach 3 Stunden gelang es dem Fleischer Herrn Schachner, dem Stiere eine Schlinge über den Kopf zu werfen, denselben zum Kirchenthore zu ziehen, ihn zu fesseln und dann zur Schlachtbank zu führen. Es war nur ein Glück, daß sich dieser Vorfall nicht zur Zeit einer gottesdienstlichen Handlung abgespielt, denn sonst hätte unter der Kirchenbesuchenden Menge großes Unglück angerichtet werden können.

**** 100.000 Kronen und 3 mal 25.000 Kronen** sind die Haupttreffer der großen Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, welche mit nur 20% Abzug baar ausbezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die nächste Ziehung unwiderruflich am 6. August stattfindet.

Eigenberichte.

Weyer, 20. Juli. (Majestäts-Beleidigung). Der Tischlergehilfe Johann Beck aus Kameno in Böhmen wurde wegen Verbrechen der Majestäts-Beleidigung angezeigt.

Weyer, am 20. Juli. Das am Sonntag den 17. Juli in Frau Kleindls Gastgarten stattgefundene Concert der hiesigen Musikgesellschaft unter der bewährten Leitung ihres Chormeisters Dobrauz und unter gütiger Mitwirkung dreier Gäste aus Steyr, nahm trotz des sehr bedenklichen Wetters einen glänzenden Verlauf und hatte sich eines recht zufriedenstellenden Besuches zu erfreuen. Die Vortragsordnung war folgende: 1.) „Oberst-Amor-Marsch“ von E. Zeller. 2.) „Bique-Dame“, Ouvertüre von Suppe. 3.) a) „Kohlerrösel-Lied“, von Absfänger. b.) „Traum der Rose“, von Prinz Wasa. 4.) „Scheekaderl-Polka“ von Fritz Brandl. 5.) „Gutenberg-Marsch“, von E. Großauer. 6.) „Hochzeits-Marsch“, von Mendelssohn. 7.) Ouvertüre zu „Königsleutnant“ von E. Tiz. 8.) „Aus der Stadt der Lieder“, Walzer von Fahrbach. 9.) „Wiener Volksmelodien“, von Drescher. 10.) „Martha-Quadrille“, von Flottow. Jeder Nummer folgte stürmischer Beifall. Mehrere Stücke mußten daraufgegeben werden. — Samstag, den 16. Juli abends fand hier das erste Platz-Musikconcert in dieser Saison statt. — Dienstag, den 19. Juli nachts hauste hier ein arges Gewitter, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Während desselben hielt die hies. Feuerwehr Bereitschaft, um im Falle eines Unglückes rasch eingreifen zu können.

Ybbsitz, den 15. Juli 1898. (Lehrerverein). Donnerstag den 14. Juli fand in Hafners Gasthause zu Ybbsitz eine Versammlung der hiesigen Bezirksgruppe statt. Der Centralauschuß des Landes-Lehrervereines hat sich in letzter Zeit mit einigen Fragen beschäftigt, welche er den Zweigvereinen zur Besprechung vorgelegt hat. Diese Fragen betreffen die geheime Qualifikation, die Forderungen bezüglich der materiellen Stellung der Lehrer, die etwaige Gründung einer Landes-Lehrer-, beziehungsweise einer Reichs-Bundes-Unterstützungscasse und die Herausgabe des Lehrervereinesausweises für das Jahr 1898/99. Zum ersten Gegenstande sprach Herr Strondl. Er sprach sich für die Deffentlichkeit der Qualifikation aus.

Seinen Ausführungen wurde allgemein beigegeben. Herr Daum sprach über den zweiten Gegenstand. Die vom Ausschusse des Landes-Lehrervereines gemachten Vorschläge über die Forderungen bezüglich der materiellen Stellung der Lehrer wurden angenommen. Herr Kopecky referierte über die Gründung einer Unterstützungs-Casse. Er führte aus, daß die Fragen über die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Lehrer durch den Lehrerverein in Wien in vorzüglicher Weise gelöst werden. Er befürwortete daher anstatt der Gründung einer Unterstützungscasse den Beitritt zur allgemeinen Versicherungs-Abtheilung des genannten Vereines. Seine Ausführungen fanden ungetheilten Beifall. Ueber die Ausgabe des Standesausweises sprach sich die Versammlung dahin aus, es habe dieselbe alljährlich und zwar getrennt für Wien und das Land zu geschehen.

Ybbsitz. Bei dem am 17. und 18. Juli d. J. von Herrn Milo Weitmann, Gutsbesitzer am Marienhofe, auf der hiesigen Schießstätte veranstalteten Kaiser-Jubiläumsschießen wurden die Beste von folgenden Herren Schützen gewonnen:

- Ehrenscheibe:**
1. 30 Kronen in Gold Herr Ambros Schaker, Randegg.
2. 20 " " " " Johann Schanner, Waidhofen.
3. 10 " " " " Ferdin. Schneckinger, Waidhofen.
4. 5 " " " " Franz Germerhäuser, Ybbsitz.

- Standischeibe:**
1. 25 Kronen Herr Emanuel Sonneck, Ybbsitz.
2. 20 " " " " Eduard Böhmer, Waidhofen.
3. 15 " " " " Schön, Rematen.
4. 10 " " " " Ad. Schönauer, Opponitz.
5. 8 " " " " Jahn, Waidhofen.
6. 5 " " " " Ferdinand Schneckinger, Waidhofen.

Außerdem gelangten noch 2 Ehrenbeste zur Vertheilung und zwar:

1. Eine Flasche Champagner mit 10 Kronen für die meistgeschossenen Vierer, gewonnen von Herrn E. Sonneck, Ybbsitz.
2. Ebenfalls eine Flasche Champagner mit 5 Kronen für die meistgeschossenen Dreier, gewonnen von den Herren Bawlig aus Ganting und Johann Trocil, Ybbsitz, mit einer gleichen Anzahl der vorgenannten Treffer.

Sämmtliche Beste in prachtvoller Decoration wurden von Herrn Milo Weitmann gespendet, wofür ihm von Seite der Schützengesellschaft der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Hollenstein (Patriotisches aus dem Ybbs-thale). „Aus dem Munde der Kinder hast Du Dir dein Lob bereitet“; mochte wohl jeder denken, der Gelegenheit hatte, am Freitag den 15. Juli der Schülerbankmesse beizuwohnen und die von den Schülern zweistimmig gesungene deutsche Messe von Franz Schubert anzuhören. Nach Schluß derselben hatte sich eine frohe Feststimmung der Kinder und Erwachsenen bemächtigt, als man nach Besichtigung der im Schulhause ausgestellten weiblichen Handarbeiten zu dem für die Schulschlüsse bestimmten Locale, Herrn Alex. Weiers Gartenfalon in Staudach marschierte. Dort hatten kundige Hände mit kleinen Mitteln Großes geschaffen. Durch die verschiedenen mit den Fahnen der Kronländer geschmückten Zugänge beirat man den Festraum. In angenehmer Ueberraschung blieben aller Augen an der geschmackvoll decorierten Vorderseite haften.

Da hob sich aus roth-weißem Hintergrunde über einem schwarzgelb drapierten Sockel die Büste Sr. Majestät des Kaisers, umgeben von dem Sinnbilde der Kraft und des Heldenthums, dem Eichenkranze. Im malarischen Halbkreise herum waren Fahnen gereiht. Eine baldachinartige Draperie und ein bekränztes kaiserliches Wappen schloß nach oben hin ab, während an den Seiten die Wappen der Stammländer Nieder- und Oberösterreich flammten. Zu beiden Seiten der Büste prangten die in zartem Ephen dargestellten, auf das Jubiläum bezughabenden Zahlen 48 und 98.

Nachdem sich die Schulkinder vorn auf dem Podium aufgestellt hatten, ergriff Herr Obmann des Ortschulrathes Josef Stadler das Wort, hob die Bedeutung des Volksschulunterrichtes hervor, wünschte besonders den austretenden Schülern für ihr ferneres Leben Glück und ermahnte sie, die in der Schule erhaltenen Lehren auch im Leben zu betheiligen und den Herren Lehrern und Katecheten für ihre große Mühewaltung stets Dankbarkeit zu bewahren. Im Anschlusse daran gedachte Redner desjenigen, durch dessen weise Güte das jegige Volksschulwesen geschaffen wurde und schloß mit einem Hoch auf unseren Monarchen in das Groß und Klein begeistert einstimmt.

Nun gab Herr Oberlehrer Vinzenz Plomer einen Ueberblick des glorreichen Lebens und Wirkens Kaiser Franz Josefs, hob dabei insbesondere die Schöpfung des so segensreichen Reichsvolksschulgesetzes hervor und endete schließlich mit den tiefgefühlten und von allen mitempfindenen Worten: „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser“, worauf die Schüler die 1. Strophe des Kaiserliedes sangen.

Kräftig erklang nun der Jubiläumsmarsch, von Herr. Lehrer Beran in Hollenstein componiert und von ihm in tadelloser Weise auf dem Claviere zum Vortrage gebracht.

Gedichte und Lieder wechselten nun in gut gewählter Einanderfolge und wurden mustergerig vorgelesen. Besonders gefiel das zweistimmige Liederspiel „Habsburgs Krone“ mit Clavier- und Harmoniumbegleitung, Solis und Declamationen von Pelz, aufgeführt mit den Schülern der getheilten 4. und 5. Classe. Durch schönen Vortrag zeichneten sich dabei insbesondere aus die Schüler Leopold Köppler, 4. Classe (Abrecht II.), Anna Pachinger, 4. Classe (Maria Theresia), August Habacher, 5. Classe (Franz I.), Max Plomer, 5. Classe (Franz Josef I.).

Nachdem am Schluß der Feier die Töne der Volkshymne verklungen waren, richtete Herr Bürgermeister Josef Glöckler warme Worte der Anerkennung an die Schulschüler und an den Lehrkörper und dankte dem Lehrkörper für das im vergangenen

Schuljahre im Interesse der Bildung mühevoll geleistet und insbesondere für diese so schön gelungene Feier zu Ehren unseres allgeliebten Monarchen, des Kaisers Franz Josef.

Nach Beendigung des gewiß allen Schulfreunden und Patrioten unvergesslichen Festes wurde den Kindern eine wohlverdiente Labung in Gestalt von Bierkreuzer-Köpfeln zuteil, worauf sie in gehobener Stimmung mit dem Wege nach Hause die frohliche Ferienzeit antraten.

Später fand sich Herr Ortschulrathsobmann Stadler noch besonders bewogen, dem Lehrkörper für die gediegenen gesanglichen Leistungen der Schüler in der Kirche und beim Feste den wärmsten Dank auszusprechen.

Scheibbs, am 19. Juli 1898. (Kaiser-Jubiläum-Fest der Schuljugend). Der Samstag, der 16. d. M., gehörte den Kindern unseres Schulbezirkes, indem an diesem Tage das von dem Ortschulrath und dem Lehrkörper arrangierte Regierungs-Jubiläumfest der Schulkinder in Scene gesetzt wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Nach der Weise wurde am Kapuziner-Platz der Festzug aufgestellt. Sammlische Häuser jener Straßen, durch welche sich derselbe bewegte, waren besetzt. Vor der Apotheke war eine Tribüne aufgestellt, auf welcher eine Kaiserbüste in einem grünen Bouquete placiert war, und wo die gesammte Beamtenenschaft mit dem Herrn Bezirkshauptmann Ernst Husnagl an der Spitze, die Geistlichkeit, die Gemeindevertretung, der Ortschulrath und andere geladene Gäste sich eingefunden hatten, um den Zug vorbeiziehen zu lassen. Nach 8 Uhr setzte sich derselbe in Bewegung, voraus die Musikkapelle Schachenhöfer, sodann ein Bürgerhäuser mit einer neuen Fahne, dann folgten classenweise die Mädchen mit Blumensträußchen in den Händen, geführt von den Lehrerinnen; unmittelbar hinter denselben kam der erste Festwagen, gelb-schwarz drapiert, mit einem kunstvoll aufgebauten Baldachin, welchen ein goldener Doppeladler krönte und unter welchem die Austria mit Wappen und Schwert, durch eine Schülerin verkörpert, stand, umgeben von den ebenfalls durch Mädchen dargestellten sammlischen Nationen. Hinter denselben folgten die Knaben, gleichfalls classenweise, je von ihrem Lehrer geleitet, und zwischen drinnen der zweite Festwagen, die Arbeit. Derselbe machte einen ungemein imposanten und dabei lieblichen Eindruck; künstlerisch decoriert, mit Eichenlaub und Blumen reizvoll geschmückt, mit einem überaus lustigen und stützenden Aufbau, unter welchem das die Arbeit vorstellende Mädchen stand, war der große Wagen rings um die Mittelfigur mit den verschiedensten Gewerben, Knaben und Mädchen in der Arbeitstracht und den das Gewerbe charakterisierenden Objecten unter den Händen, besetzt. Den Schluß des Zuges machten die Bürgerhäuser. Im ganzen waren etwa 500 Kinder in dem Zuge. — Man braucht kein gerade zu großer Kinderfreund zu sein, um nicht wirklich geführt zu sein, als die kleinen Menschen jubelnd und „Hoch“ rufend, die Mädchen etwas zaghaft, die Knaben jedoch stramm marschierend, unter Hüteschwenten kräftig „Hoch“ schreiend, an der Tribüne vorüberzogen, dazu die beiden imposanten Festwagen, machte das Ganze einen überwältigend schönen Anblick, und dabei durchaus jeden künstlichen und so gewiß eingelernten Beigeschmack vermeidend. Nachdem der Zug in der Schießstathalle angelangt, welche bald mit mehr als 1000 Personen angefüllt war, und wo auf dem Podium, ebenfalls in einem grünen Haine, die Kaiserbüste sichtbar sich zeigte, hielt Bürgerchuldirector-Stellvertreter Herr Alois Weidinger die die Bedeutung des Festtages erschöpfende, in großen Umzügen gehaltene Gedenkrede, auf welche ein Bürgerhäuser erwiderte. Hierauf folgte das von Knaben und Mädchen der Bürger- und Volkshule vorgetragene Niederfestspiel „Oesterreichs Jubellänge“ von Karl Eichler, welches sowohl in den tadellos gesungenen Chören, als auch durch die kräftig vorgetragenen Prosa-Acten von großer Wirkung war. Besonders hübsch war die Darbringung der Opfergaben in Gestalt von Kränzen und Blumen durch die kleinsten Kinder, welche ihr Sprüchlein mit heller Begeisterung vortrugen und die Spenden am Sockel der Kaiserbüste niederlegten. Nach derselben hielt der um das Zustandekommen dieses schönen Festes hochverdiente Obmann des Ortschulrathes, Herr Fabrikant Leopold Wimmer, eine vom Herzen kommende und zum Herzen gehende Ansprache an die Kinder, nach welcher unser allberechtester Herr Bezirkshauptmann vortrat und seinen Dank und seine vollste Anerkennung dem Ortschulrath und dem Lehrkörper aussprach und ein mit stürmischer Zustimmung aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Die Fahnen wurden von den Kindern geschwenkt, die Musikkapelle intonierte die Volkshymne und aus 1000 Kehlen erbrausten die Hochrufe durch die Halle — ein herrlicher, ein schöner Augenblick. Damit war die Feier in der Halle beendigt, und der Zug begab sich wieder zurück in den Markt, wo er sich auf dem Kapuziner-Platz auflöste, und von wo sich die Kinder in die hierzu bestimmten Gasthäuser begaben, wo sie mit Suppe, Braten und Mehlspeise bewirtet wurden. Um halb zwei Uhr nachmittags fand der Auszug auf den Bürgerhof mit der Musikkapelle statt, woselbst sich alsbald ein edles Volksleben entwickelte. Die Musik spielte, es wurde getrunken, getanzt, Jugendspiele aufgeführt, am Ringelspiel gefahren, dann wurden die Kinder mit den vom Ortschulrath gespendeten Jubiläumstheben theilhaftig und mit Bier, Würst und Brot bewirtet. Vom Bürgerchullehrer Herrn Franz Wittmann wurde ein Hoch auf Se. Majestät ausgebracht, in welches jubelnd eingestimmt wurde; die von der Musikkapelle angestimmte Volkshymne wurde mitgefungen. Nur zu bald, insbesondere für die freudestrahlenden Kinder, brach der Abend, und mit demselben der Schluß dieses schönen Festes herein und wurde um halb sieben Uhr der Abstieg nach Scheibbs angetreten, nach dem noch vorher Herr Bürgermeister Höfinger auf den Ortschulrath, insbesondere auf seinen unerlässlich und geradezu aufreibend thätigen Obmann, Herrn Leopold Wimmer, und auf den gesammten Lehrkörper toastierte. Und wahrlich! Sie hatten es verdient, und hat dieses erhebende Fest deutlich gezeigt, was

Sinigkeit hervorzubringen imstande ist; Ortschulrath, die hochwürdige Geistlichkeit und unser ehrenfester, allgemein geachteter Lehrkörper. Wohlthuend und höchst erfreulich wurde die rege und herzliche Theilnahme an dem Feste von Seite unserer hochwürdigen geistlichen Herren insgesamt bemerkt, doppelt erfreulich gerade in jetziger Zeit. Und bei der Festfeier in der Halle kam es wieder so recht zum Ausdruck, wie sämmtliche Damen und Herren unserer Lehrerschaft in vollster Hingabe an ihren idealen Beruf, voll Pflichteifer, mit vereinten Kräften ihrer schonen und edlen Aufgabe gerecht zu werden sich bestreben. Genannt zu werden verdient noch Herr Hotelier v. Reinöhl, welcher in seiner Eigenschaft als Schulaufscher sich um die Decorierung des Festwagens der Austria besonders verdient gemacht hat, auch in seiner umsichtigen Thätigkeit für die Bewirtung der Kinder; sowie dankend und anerkennend gedacht muß werden des hier zur Sommerfrische weilenden Herrn Winder, Bildhauers aus Wien, welcher in uneigennützigster Weise die Skizzen zu den beiden Festwagen geliefert und den Festwagen der Arbeit selbst, mit Beihilfe seiner lebenswürdigen Familie und mehrerer Kunstler Herren so prächtig decoriert hatte und damit einen großen Antheil an dem unvergesslichen schönen Kinder-Kaiser-Jubiläumstage sich erworben hat. 2. 3.

Neumarkt a. d. Ybbs, 15. Juli 1898. (Verjuchter Einbruch). In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 1898 wollten bisher unbekannte Thäter dem Kaufmanns-Laden des Herrn Steiner einen Besuch abstatten. Sie hatten bereits das Auslagefenster aufgesprengt. Herr Steiner, welcher im nebenanliegenden Gemache schlief, war durch das Krachen der aufgesprengten Fensterläden geweckt worden und machte Licht. Die Einbrecher dürften durch die offene Thür den Rückschein bemerkt haben, denn sie fanden es gerathen, den Schauplatz ihrer Thätigkeit schleunigst zu verlassen.

(Clubgründung). Vor einigen Wochen wurde hier der Radfahrerclub „Neumarkt a. d. Ybbs“ gegründet. Der junge Verein zählt bereits 18 Mitglieder.

Brünn, am 21. Juli 1898. (Allgemeiner österreichischer Werksmeisterverband Reichenberg). 2. Quartal 1898. Geleistete Unterstützungen: Bei Sterbefällen fl. 2816 —, bei außerordentlichen Nothfällen fl. 327 —, an Invaliden-Unterstützungen fl. 592-09, zusammen fl. 3737-09.

Die nunmehr seit dem Bestande (1. Sept. 1895) ausbezahlten Unterstützungen erreichen die Höhe von fl. 17.104 —. Der Vermögensstand des Verbandes, der am 31. März 1898 fl. 32.522 — betrug, ist auf fl. 39.600 — gestiegen, sodas die Vermehrung in den 3 Monaten mit fl. 7078 — zu beziffern ist.

Die Vertheilung des Vermögens auf die einzelnen Fonds und Cassen ist folgende: Invaliden- und Altersunterstützungsfond fl. 23.356-52, Witwen- und Waisenfond fl. 4114 —, Reservefond der Sterbecasse fl. 8720-24, Verwaltungscasse fl. 1416 —, Zeitungscasse fl. 1932-36.

Die Zahl der Verbandsvereine ist auf 100 gestiegen, während die Mitgliederzunahme 232 beträgt, sodas der gegenwärtige Stand 8140 ist. Durchschnittlicher Monatsbeitrag pro Mitglied 52²/₁₀ Kr.

Nähere Auskünfte ertheilt der Obmann des Brünnner Werksmeister- und Fabrikbeamten-Vereines, Johann Schöberl in Brünn, Franzens-Platz 13, wo auch jederzeit Anmeldungen zum Beitritte entgegengenommen werden.

Sörbis (Böhmerwald-Passionspiel). Der Aufführung des Passionspieles am 17. d. M., welche von mehr als 1500 Personen besucht war, wohnte auch der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, bei. Derselbe kam in Begleitung des k. k. Statthalterathes Krifawa aus Budweis, des k. k. Bezirkshauptmannes Widimsky aus Krumau und des k. k. Statthalterei-Secretärs Dr. Neumann von Krumau hier an. Die überaus gelungene, geradezu glanzvolle Aufführung mit der sorgfältigen Inszenierung, den wirkungsvoll gestellten und beleuchteten Bildern, der stimmungsvollen Musik und dem ergreifend natürlichen Spiele der einfachen Darsteller übte auf die Gäste sichtlich einen überwältigenden Eindruck aus. Graf Coudenhove, welcher nach der Vorstellung auf der Bühne die reiche Ausstattung in Scenerie und Costumen besichtigte und sich die Hauptdarsteller vorstellen ließ, äußerte wiederholt seine vollste Anerkennung und versicherte das Unternehmen seiner besonderen Förderung.

Wien, den 16. Juli 1898. (Weltausstellung Paris 1900). In einem Inserate des „Wiener Tagblatt“ vom 14. Juli l. J. ladet ein Architect, Louis Moser in Paris, „Austeller“, welche sich einen guten Platz sichern wollen“, ein, „sich ohne Zeitverlust an ihn zu wenden“.

Da außer dem k. k. österr. General-Commissariate für die Weltausstellung 1900 in Paris niemand berechtigt ist, die Plätze innerhalb der österreichischen Abtheilung zuzuwiesen, werden wir von competenten Seite ersucht, die Interessenten davor zu warnen, sich auf derartige bedenkliche Transactionen einzulassen.

Verschiedenes.

— Eine schauerliche Eisenbahnfahrt legte dieser Tage ein auf Bahnhof Kings Croß in London angestellter Arbeiter zurück. Der Mann war, unter einem Abtheil des Zweifelh-Expres von Kings Croß nach dem Norden liegend, damit beschäftigt, an dem Getriebe der Vacuumbremse etwas in Ordnung zu bringen, als sich der Zug, der zu dem schnellsten der „Great Northern-Railway“ gehört, in Bewegung setzte. In welcher gefährlichen Situation er sich befand, das wurde dem Bedauernswerten erst klar, als der Expres die Station passirt hatte und mit einer von Minute zu Minute wachsenden Schnelligkeit dahinfrauste. So lange der Zug in Bewegung war, durfte

er, wenn er nicht sofort zermalmt werden wollte, seinen unbequemen Platz unter dem Coupe nicht verlassen, und der Mann mußte sehr wohl, daß vor der hundert englische Meilen (23 deutsche) entfernten Stadt Grantham in Lincolnshire, die nach etwa 2 Stunden erreicht sein würde, kein Aufenthalt zu erwarten war. Da hieß es denn allen Muth zusammenfassen und sich so gut es gehen wollte, in das Unvermeidliche zu schicken. Wie der Mann nachher selbst berichtete, schlug er den Rockfalten in die Höhe, zog den Hut tief ins Gesicht und klammerte sich immer nur mit einer Hand abwechselnd an das Bremsenrohr, das sich dicht über seinem Kopfe befand. Ausgenommen auf Strecken, wo es kurz vorher geregnet hatte, sprühten dem Unglücklichen Staub und kleine Steine nur so um das Gesicht, obwohl er dieses meist nach oben oder etwas nach der Seite wandte. In der Station Welling wurde das rasende Tempo ein wenig gemäßiget, indem man die Vacuumbremse anzog, was dem an dem Rohre hängenden Manne ein Gefühl verursachte, als werde ein starker electricischer Strom durch seinen Körper geleitet. Das brausende, donnernde Geräusch um ihn her und die entsetzlich scharfe Zugluft drohten ihm oft Athem und Besinnung zu rauben, aber immer wieder nahm er sich zusammen, und als nach zwei langen Stunden Grantham erreicht war und der Zug zum Stehen kam, hieng er noch eine Weile wie betäubt an seinem Rohre. Dann erst ließ er sich fallen und kroch unter dem Wagen hervor. Die Leute auf dem Bahnhofe starrten ihn verwundert an; aber ohne imstande zu sein, ihre Fragen zu beantworten, da ihm die Worte unverständlich durcheinanderklangen und wie Kanonen donner an sein Ohr drangen, startete er die Fragenden wieder an. Er mußte wohl zuerst den Eindruck eines Geistesgestörten gemacht haben; doch nachdem er sich etwas erholt hatte, erzählte er der staunenden Menge sein ungewöhnliches Abenteuer. Am andern Tage wurde der Mann auf bequemere Art nach Kings Croß zurückbefördert und im Laufe des Nachmittags erschien der Prinz von Wales auf der Station und ließ sich den Vacuum-Helden vorstellen. In seiner leutseligen Art schüttelte Englands Zukünftiger dem einfachen Manne derb die Hand, beglückwünschte ihn mit herzlichen Worten zu seiner Rettung und lobte seine Geistesgegenwart und Courage.

— **Billige Reisen in die Schweiz und Italien.** Im Juli und August fahren nicht weniger als 18 Sonderzüge von Deutschland nach der Schweiz. Retourbillete für dieselben gelten 45 Tage (die Rückfahrt kann inner dieser Zeit nach Belieben geschehen) und kosten nicht mehr wie sonst einfache Billete. Im Anschlusse an dieselben veranstaltet das rührige bekannte schweizerische Reisebureau Otto Erb in Zürich ein Duzend 5, 6, 7, 10, 15 und 30tägige Reisen mit Logis und vollständiger Verpflegung nach Italien zu außerordentlich billigen Preisen, sechs 5tägige Fahrten ins Berner Oberland, neun 3tägige Fahrten nach Vierwaldstättersee, Rigi und Stanserhorn. Das gleiche Reisebureau gibt Coupons aus, die für Logis und Verpflegung in mehreren hundert Hotels und Gasthöfen der Schweiz gelten und bei Prima-Bewirtung täglich nur 8 Mark kosten. Specialprospecte sind sowohl direct von genanntem Bureau, als auch auf der Expedition dieses Blattes zu beziehen. (Auswärtige senden eine 10 Pfg.-Marke für Francatur mit). Den Specialprospecten ist auch ein vollständiges Verzeichnis der 18 Sonderzüge beigegeben.

Die Dame mit dem Todtenkopf.

Historischer Roman von E. S. v. Debenroth.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„v. Trota! Ei, ei!“ murmelte der Fürst. „Das ist derselbe junge Mann“, wandte er sich darauf zur Prinzessin Nadzivil, „wegen dessen ich neulich Ihre Gesellschaftsdame befragte. Ich habe ihn im Hausministerium angestellt. Er muß eine besondere Anziehungskraft haben, da Fräulein von Dublinska sich so beharrlich weigerte, mir Notizen über ihren Reisegefährten zu geben, und da eine russische Gräfin, die fremd in Berlin ist und niemand empfängt, allein mit ihm eine Ausnahme macht“.

Es lag etwas in dem Tone des Fürsten, was die Prinzessin unangenehm berührte. Sie fühlte es instinctmäßig, daß es eine argwöhnische Polizeifrage war, die er an sie richtete, und ihre Antwort lautete daher schroff abweisend. „Ich begreife nicht recht“, versetzte sie, „was Ihre Combinationen bedeuten und was dieselben mich angehen, Durchlaucht. Dafür will ich mich verbürgen, daß meine Freundin und Gesellschaftlerin jedenfalls treifige und ehrenhafte Gründe gehabt hat, wenn sie Ihre Wünsche nicht erfüllte“.

„Ich bin davon überzeugt, Durchlaucht. Ich wollte nur bemerkbar machen, daß Herr v. Trota das Interesse einer Polin und einer Russin zu erobern gewußt; ich werde ihn in die Diplomatie bringen“.

Die Prinzessin wandte sich unmuthig ab, als halte sie es nicht der Mühe wert, ihre Freundin gegen die Bosheiten des Fürsten in Schutz zu nehmen, aber sie hörte es, daß Wittgenstein zum Prinzen August sagte, er habe an dem Finger Trotas einen Diamantring bemerkt, der, wie er jetzt vermuthete, einen russischen Schliß habe. „Es wäre ein Verdienst um Berlin, das Sie sich erwürben, königliche Hoheit“, fuhr er fort, „wenn Sie entdecken sollten, daß unsere neue chirurgische Berühmtheit sich entgeltlich blamiert hat. Die Polizei kann nichts machen, wenn die Aerzte sagen, daß die Russin keine Schwindlerin oder Abenteurerin sei, aber ich glaube es gern, daß eine kluge Frau die Wissenschaft düpiert, besonders wenn sie freigebig mit Diamanten ist“.

„Durchlaucht haben die beste Gelegenheit dazu, das Räthsel zu lösen, wenn der Herr v. Trota Ihre Untergebener ist“, versetzte der Prinz, „ich mag keinem im Wege stehen, der in Ihrem Ministerium Carrière machen will; rechnen Sie also nicht auf mich — so gern wie ich Ihnen diene, meine Abenteuer behalte ich für mich allein“.

Damit wandte sich der Prinz ab, Wittgenstein nahm eine Priße; diese unerwartete Abfertigung ärgerte ihn umsomehr, als er sich sagen konnte, daß der Prinz jetzt alles aufbieten werde, die Russin gegen seine Reherchen in Schutz zu nehmen.

Als die Prinzessin Luise aus der Soiree nach Hause kam, war sie angenehm überrascht, daß Olga aufgeblieben, um sie zu erwarten, obwohl sie dieselbe ein für allemal gebeten, sich in solchen Fällen nach Belieben zur Ruhe zu begeben. In den wenigen Wochen, die Olga bei ihr verlebte, war das Verhältnis zwischen beiden zu einem innigen, vertrauten Freundschaftsbunde geworden.

Olga war von der Fahrt durch die Stadt bei Gelegenheit der Illumination auffällig verstimmt nach Hause gekommen, es war ihr anzumerken gewesen, daß sie eine innere Erregung verborgen, und sie hatte der Prinzessin, als diese in sie drang, gestanden, sie sei tief empört über eine Enttäuschung, die ihr geworden, sie habe erfahren, daß jemand, den sie für wert ihres Wohlwollens gehalten, den niedrigsten Leidenschaften fröhne.

Die Prinzessin hatte nicht geruht, bis Olga ihr erzählt, wie sie aus Theilnahme für einen arglosen jungen Menschen denselben gewarnt, im Postwagen von politischen Dingen zu sprechen, wie sie infolgedessen in unangenehme Berührung mit einem Polizeispion gekommen, und wie sie heute gesehen, daß der junge Mann, der ihr achtungswert erschien, betrunken mit einer ebenfalls trunkenen Dirne durch die Straßen gezogen sei.

Olga hatte trotz ihrer Stimmung gegen Trota einige Tage später, als der Fürst Wittgenstein bei Gelegenheit eines Besuchs im Palais Radziwill sie über ihren Reisegefährten auszuforschen versuchte, mit der kurzen Erklärung geantwortet, sie habe nichts gehört, was denselben hätte compromittieren können, würde aber auch im andern Falle sich nicht zur Denunciation hergeben. Als der Fürst darauf gewagt, sie durch eine Neckerei zu reizen, hatte dieselbe sie dem Anscheine nach tiefer verletzt, als dies möglich gewesen, wenn ihr Trota gleichgiltig geworden.

Die Prinzessin hatte das Thema nicht wieder berührt; heute fühlte sie sich bewogen, Olga mitzutheilen, was über Trota bei Hofe gesprochen worden war. „Vielleicht hast Du Dich doch getäuscht“, sagte sie. „Wittgenstein hätte den jungen Mann schwerlich im königlichen Hausministerium angestellt, wenn nicht die besten anderweitigen Zeugnisse den Zweifel an seinen politischen Gesinnungen aufgewogen hätten.“

Olga lächelte bitter. „Ich bin erst kurze Zeit in Berlin“, sagte sie, „aber ich habe genug gesehen und gehört, um jemand, den der Fürst Wittgenstein auszeichnet, in moralischer Beziehung eher zu beargwöhnen, als darin eine Empfehlung zu sehen. — Du lebst in einer Gesellschaft“, fuhr Olga fort, als die Prinzessin sie überrascht und befremdet anschaute, „von der Du nur die glänzende Außenseite siehst, die Du, ich möchte sagen, nur im Galatride erblickst, und Du ahnst umföweniger, wie sie in Wahrheit aussieht, weil für Dich alles nur die Staffage eines ritterlichen Bildes ist, dem deine Träume und Gedanken gehören. Wer aber, wie ich, Gelegenheit hat, diese Gesellschaft in ihrem Treiben zu beobachten, zu hören und zu sehen, was nicht offen zur Schau getragen wird, der bildet sich ein anderes Urtheil, besonders wenn man ihn schon vorher darauf aufmerksam gemacht hat, wie wenig Gold unter dem Hütler verborgen ist.“

Die Prinzessin lächelte ungläubig; sie wählte, die Stimmung der Freundin lasse ihr alles düster erscheinen, aber Olga wies ihr nach, daß gerade unter dem Scepter eines Königs, der einfache Häuslichkeit liebt, der sein Land schlicht und gerecht zu regieren wünsche, dem jede Falschheit ein Greuel — die Heuchelei und die Connexionswirtschaft ihre Orgien feiern, und daß die überall mehr oder minder schamlos hervortretende Verderbnis der Sitten auch bis in die Hofkreise Berlins ihre Säulnis getragen.

Die Prinzessin war nicht wenig erstaunt, als Olga ihr einige darauf bezügliche Details andeutete, es erschien ihr unerklärlich, wer ihre Gesellschafterin, die doch nur mit Personen ihres Umganges in Berührung kam, über die Geheimnisse der vornehmen Welt unterrichtet habe.

Das Antlitz Olgas heiterte sich auf, als sie darüber eine Frage stellte, ein Lächeln des Uebermuths zuckte wie ein Sonnenstrahl über ihr Antlitz.

„Ich habe eine Eroberung gemacht“, sagte sie in scherzendem Tone, „aber das im wahren Sinne des Wortes, ich habe jemand einen Korb gegeben, der sich eingebildet, er triumphiere schon über mich.“

„Das mußt Du mir erzählen“, rief die Prinzessin neugierig. „Du Böse! Du hattest also ein Geheimnis vor mir? Das ist unverzeihlich!“

„Es schien mir nicht der Rede wert bis heute“, antwortete Olga und ihr Antlitz nahm wieder einen ernsten Ausdruck an.

IX.

Trotz der späten Stunde lauschte die Prinzessin der Erzählung ihrer Freundin, die wir dem Leser in anderer Weise mittheilen, um ausführlicher sein zu können.

Wir hatten oben erwähnt, daß sich unter den Reisenden des Postwagens ein jüdisch aussehender Herr befunden, der, wie mitgetheilt, als ein Verwandter des Banquiers M. von Herrn v. Tschoppe bezeichnet worden war. Der Banquier M., dessen Familie noch heute in Berlin sehr bekannt ist, hatte schon damals brennende Sehnsucht, den Adelstitel zu erhalten, was ihm erst in späteren Jahren gelingen sollte. Man verstand es, derartige Passionen auszunützen, und als Herr Benjamin Korus, so wollen wir den Verwandten des Herrn M. nennen, Sperber nicht die gewünschten Aufschlüsse über die im Postwagen geführten Gespräche geben wollte, versuchte Sperber, den Banquier

M. zu veranlassen, seinen Einfluß in dieser Beziehung auf Korus wirken zu lassen.

August Sperber war ein Mensch, der in der Ueberzeugung, daß seine Carrière von der Gunst seiner Vorgesetzten abhänge, kein Mittel schonte, sich diese Gunst zu erwerben und zu erhalten, der nicht darüber nachdachte, daß man eben nur ehrlosen Creaturen gewisse Dienste zumtheile und solche Diener verachte, wenn man auch ihre Dienste benutzt — ihm war eine Anerkennung seiner Vorgesetzten die höchste Ehre, sie heiligte alles, was er begannen. Er wählte, daß ihm, wenn er erst eine höhere Stellung erobert haben werde, Ansehen und Achtung der Welt nicht fehlen könnten, daß man ihn jetzt nur deshalb nicht honorirte, weil er noch eine untergeordnete Stellung bekleide und niemand ahne, welche Ansichten er habe, emporzukommen.

Olga Dublinska hatte seine Eitelkeit in jeder Weise tief verletzt, sie verhöhnete es, daß er seinen Zweck in Bezug auf Trota nicht erreicht, daß man ihn als Spion erkannt, aber sie hatte auch auf ihn einen Reiz geübt, der in ihm die Begierde erweckt, dieses schöne stolze Weib zu erobern.

Olga, das erfuhr er bald, war von vornehmer Geburt, aber arm; sie trat in eine abhängige Stellung, sie schien ihm also nicht unerreichbar; zuerst galt es freilich, ihr den Mann verächtlich und verhasst zu machen, auf den sie, wie es schien, ein Auge geworfen.

Der Leser hat aus obigem erschen, daß Fürst Wittgenstein trotz des Berichtes über Georg denselben im Ministerium angestellt, es war dies aber durchaus kein Grund für Sperber, sich jetzt vor Anfeindungen desselben zu hüten. Sperber wußte ganz genau, daß der Rath v. Tschoppe, wenn er auch gesagt, man dürfe Herrn v. Trota nicht mehr beargwöhnen, nichts feindlicher wünsche, als den Verfasser der Broschüre zu entdecken, in welcher der Fürst Metternich beleidigt worden, und daß der Fürst Wittgenstein Trota werde fallen lassen, sobald man denselben habe. Sperber hegte überdem den Verdacht, daß Trota seine Wiederanstellung einer aus dem Palais Radziwill gekommenen Empfehlung verdanke.

Er suchte Herrn Korus nochmals auf, um zu versuchen, ob derselbe nicht inzwischen mittheilsamer geworden, und war ziemlich verstimmt, als dieser versicherte, Herr v. Trota habe nur über das fröhliche Burschenleben gesprochen, aber er habe nichts gehört, was denselben compromittieren könne. „Der Herr v. Trota“, erwähnte Korus beiläufig, „muß übrigens sehr reiche Gönner haben, denn das Haus M. ist durch eine Person, die sich nicht genannt, aber die nöthigen Depositats hinterlegt hat, beauftragt, ihm monatlich vom nächsten ersten ab fünfzig Stück Friedrichsd'or zu stellen.“

„Fünfzig Stück Friedrichsd'or“, rief Sperber, „das kann nicht mit rechten Dingen zugehen, da liegt der Argwohn auf der Hand, daß er für eine geheime Gesellschaft agitirt oder im Solde einer fremden Regierung Hochverrath treibt.“

„Nein“, lächelte Korus, „ich habe eine Vermuthung, die fast Gewißheit ist, aber ich darf nicht indiscret sein.“

„Herr Korus“, die Polizei darf alles wissen, ihr gegenüber ist Discretion ein Vergehen.“

„Doch nur, wo es sich um etwas Verbotenes handelt.“

„Man hat Sie getäuscht. Sie und das Haus M. werden durch dieses Geheimnis verdächtigt.“

„Auch wenn ich Ihnen verrathe, daß jenes Geld wahrscheinlich von einer Dame kommt? Aber ich bitte Sie dringend, das Geheimnis zu bewahren.“

„Ah“, rief Sperber, „ich errathe! Die Todtenkopfdame.“

„Ich habe nichts gesagt“, flüsterte Korus. „Ich erkläre überdem, daß ich selbst nicht weiß, nur vermuthet. Aber es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß die Gräfin T. Auftrag gegeben, ihre Gelder nach Rom anzuweisen, wofin sie sich demnächst begeben will, und daß der anonyme Geber der Rente für Herrn v. Trota ausdrücklich gefordert hat, daß Herr v. Trota vor dem ersten nächsten Monats nichts von der ihm erwartenden Zulage erfahren soll, bis dahin aber wird die Gräfin Berlin verlassen haben.“

„Die Sache bleibt verdächtig“, sagte Sperber nach kurzem Nachdenken, „aber ich danke Ihnen sehr für Ihre Mittheilung. In jedem Falle ist es Ehrenpflicht, die junge Dame, welche mit uns reisete, vor diesem Don Juan zu warnen. Die Dame warf ihren Groll auf mich, aber ich hätte mich vielleicht um den Menschen nicht bekümmert, wenn ich nicht bemerkt, daß er das schöne arglose Wesen umgarne.“

(Fortsetzung folgt.)

250 Kronen in Gold wurden von Seite der „Oesterreichischen Illustrierten Zeitung“ für die Lösung des in ihrer Nummer 20, resp. 21 und 24 wiederholten Preisräthsel's an die glücklichen Gewinner ausbezahlt. Bei der durch das k. k. Lotto gestifteten Entschädigung fiel der erste Preis mit 150 Kronen auf Herrn C. Benischel, Friseur, Wien, XVI., Degen-gasse 8; der zweite Preis mit 50 Kronen auf Herrn Max. Schuß Triest, Via S. Cilino 824; der dritte Preis mit 25 Kronen auf Herrn Johann Pilorsch, Gastwirt, Wien, VII., Kirchengasse 38; der vierte Preis mit 15 Kronen auf Fräulein Irma Lescher, Wien, XVIII., Ladnergasse 67, und der fünfte Preis mit 10 Kronen auf Herrn A. Buchner, Kitzingen am Main, und wurden diese Beträge sofort an die glücklichen Gewinner durch die Post abgesandt. In Nummer 31 dieses illustrierten Wochenblattes werden nun neuerdings fünf Preise im Betrage von 250 Kronen in Gold für die richtige Lösung einer Preis Charade ausgesetzt und zugleich die Auflosungsbedingungen bekanntgegeben. Außerdem enthält jede Nummer neben vielen künstlich ausgeführten Illustrationen eine spannende Novelle, sowie neben einem prickelnden „Mixed Pickles“ auch noch Theater, Kunst und Literatur behandelnde Artikel. Da der Abonnementspreis vierteljährlich nur fl. 1.50 beträgt, erfreut sich die „Oesterreichische Illustrierte Zeitung“ der größten Beliebtheit. Seit 1. Mai befindet sich die Redaction und Administration im eigenen Hause, VI., Barnabiten-gasse 7, wohin auch alle Zuschriften zu senden sind.

Der Stein der Weisen. Das uns kürzlich zugekommene 22. Heft der ebenso reichhaltigen als eigenartigen populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) hat nachstehenden Inhalt: Im Krysogentischen Laboratorium (2 Figuren); Unterirdische Boote (8 Bilder); Die Photographie der Sternhausen (5 Bilder); Virinum (6 Bilder); Die Natur der Kohlenflöße (3 Bilder); Gewinnung der Boräure

(mit Bild); Die Glasradierarbeit (6 Bilder); Die Fabrication des Schießpulvers (4 Bilder); Der Kranzau (2 Bilder); naturwissenschaftliche Mittheilungen v. s. w. Wir können nur wiederholen was wir schon so oft gesagt, daß die ausgabe eichnet geleitete, vielseitige und eigenartige Zeitschrift die Beachtung aller verdient, welche bezüglich der Fortschritte moderner Forschung auf dem Laufenden bleiben wollen. Jede Buchhandlung besorgt Probehefte.

Humoristisches.

Im Examen. Professor: „... Ein gutes, gesundes Herz ist also das vortrefflichste Pumpwerk... Erklären Sie mir das nun näher, Herr Candidat!“ — Candidat: „Das bedarf keiner Erklärung — nur die guten Herzen pumpen regelmäßig!“

Die Hauptsache. Pianoforte-Fabrikant: „Was soll es für ein Instrument sein, welches Sie für Ihre Tochter kaufen wollen?“ Herr: „Davon verstehe ich nichts; aber es muß gut verschließbar sein.“

Erkannt. Erster Gauner: „Ede, Du warst gestern im Gasthause?“ Zweiter Gauner: „I wo! Ich war in keinem Gasthause!“ Erster Gauner: „Schweig, Du hast einen neuen Hut.“

Prozia. Besucher: „Da im Buche steckt ja ein Tausendmark-Schein!“ Banquier (nachlässig): „Veszeichnen von meiner Frau!“

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 19. Juli, Steyr pr. 100 Klg. 21. Juli, St. Pölten pr. 100 Kilogramm 21. Juli. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 19. Juli, Steyr 21. Juli. Rows: Spanferkel, Schweine, Extramehl, Mundmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, Pries, schäner Hausgries, Graupen, mittlere Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Lauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Schweinefleisch, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Herausg. her, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Zuserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingesendet.

Seid.-Damaste 75 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg'seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn

brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herrern MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinster
 alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-
 und Blasenkatarrh.
 Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Kundmachung
 der
„NEW-YORK“
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet im Jahre 1845. — In Oesterreich seit 1875
 Älteste internationale
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Mit Berufung auf die von unserer Gesellschaft am 23. Juli 1897 veröffentlichte Kundmachung beehren wir uns hiemit zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß das hohe k. k. Ministerium des Innern unsere demselben unterbreiteten, für den künftigen hierländischen Geschäftsbetrieb bestimmten „Allgemeinen Versicherungs- Bedingungen“ und „Netto-Prämien-Tarife“ zu genehmigen, von den gleichfalls vorgelegten Prospecten, Antrags- und Polizzen-Formularen Kenntniss zu nehmen geruht hat und daß unsere Gesellschaft den ihr vorgeschriebenen Cautions-Erlag in gesetzlich normierten Werten beim k. k. Ministerial-Zahlamt zu Wien geleistet hat.

Nachdem unsere Gesellschaft somit allen Bestimmungen der hohen Ministerial-Verordnung vom 5. März 1896, R.-G.-Bl. Nr. 31 vollkommen entsprochen hat, haben wir die Neu-Anwerbung von Geschäften in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern nunmehr wieder aufgenommen.

Wien, am 28. Juni 1898.

Für die

„New-York“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

127 0-3

Der Präsident:

John A. McCall.

Der General-Director für Europa:

Wm. E. Ingersoll.

Der General-Director für Oesterreich:

J. E. Löwenberg.

Bitte ein Versuch genügt!!!!
 Fiala Feigen-Kaffee,
 Fiala Feigen-Kaffee,
 Fiala Feigen-Kaffee,
 daher billigster Kaffeezusatz.
Garantie für Echtheit.
 Ueberall zu haben
 Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,
 Millergasse 20. Gegründet 1860.

In H. H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I.,
 Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldebetrages
 (durch die Postkasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:
Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.
 Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft.
 Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.
Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.
 Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel,
 Holzindustrie, Jagd und Fischerei.
 Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.
Allgemeine Wein-Zeitung.
 Illustrierte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-
 handelsblatt, Zentral für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung.
 Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1 50.
 Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Ein Pianino

ist in Zell a. d. Ybbs zu vermieten. — Auskunft in der
156 1-1 Verwaltung dieses Blattes.

Versteigerungs-Edict.

Zufolge Auftrag vom 13. Juli 1898 G. Z.
S 1/98-57, gelangen am:

Freitag den 29. Juli 1898 und

Samstag den 30. Juli 1898

jedesmal von 8 Uhr vormittags an, in
Amstetten, Ybbsstrasse 22

Gegenstände der **Karl Wisner'schen** Concursmasse
zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

**Specerei-, Schnitt- und Kurzwaren,
Stoffe, Wäsche, Kinderanzüge, Herren-
Hosen und -Röcke, Porzellan- und
Email-Geschirr.**

1-1

K. k. Bezirksgericht Amstetten, Abth. II und III,
am 20. Juli 1898.

„Globus“

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft
Direction Wien, I., Franz-Josef-Quai 1a

(im eigenen Hause.)

Vollingezeichnetes Actien-capital: 2 Millionen Kronen.

Errichtet von der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank
(Actien-capital über 44 Millionen Mark) und dem Wiener
Bankverein (Actien-capital 65 Millionen Kronen)

Die Gesellschaft cultiviert alle Zweige der Lebens- und Renten-
Versicherung mit und ohne Gewinnbeteiligung der Versicherten.
Auf Verlangen werden Prospective versendet und Auskünfte kosten-
und portofrei ertheilt.

Tüchtige Platzvertreter werden allerorten unter günstigen
Bedingungen engagiert. Kaufleuten, Beamten, Lehrern und
Pensionisten wird Gelegenheit zu lohnendem Nebenverdienst ge-
boten. Laien werden bestens instruiert. Ausführliche Offerte
erbeten an die obenstehende Adresse der Direction.
(Nachdruck wird nicht honorirt.) 140 0-2



Kauen Sie



echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee

von

Carl Wildling

Innsbruck.

Giebt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe
Nur echt mit Schutzmarke Gense.
Zu haben in allen Specerei- und Delikatessen Handlungen.



Echte Bernsteinlackfarbe

dauerhafteste Fußbodenlackierung in verschiedenen Farben.

133 1-1 **Christof Schramm**

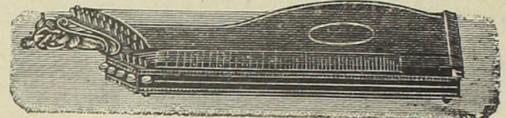
Lack- und Firnis-Fabriken

Wien, Simmering, Offenbach a. Mein,
Möhrmühle, Berlin SW., Ritterstraße 45.

Ferner:

Waschbare Emailfarben in eleganten Tönen
für jede Art Hausbedarfsgegenstände.
Misch- und Politurlacke für Spiel- und Lackwarenfabriken.
Ebenso: Schnelltrocknende Spiritus-Fußbodenlackfarben,
Lederlacke, Politurlacke, Etiquettenlacke, sowie sämtliche
Lacke für alle Gewerbe und Verwendungsarten.
Specialität: Kutsch- und Schleiflacke für Eisenbahnen,
Waggon- und Equipagenfabriken, Wagenbauer, Lackirer etc.
Depot bei Herrn J. Wolfstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Neu! Sensationelle Erfindung. Neu!
**Engelb. Kalltenbacher's k. k. priv.
Patent-Doppel-Resonanz-Zither.**



Diese Zither, welche an Tonfülle und Klangfarbe, sowie an Rein-
heit und Weichheit des Tones nichts mehr zu wünschen übrig läßt und
auch von den ersten Wiener Zithervirtuosen als vorzügliches Instrument
anerkannt wurde, wird sich auch ohne Reclame — in kürzester Zeit —
Eingang in die gesammte Zithernwelt verschafft haben.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben können beim Erfinder im Ori-
ginale eingesehen werden. Preislisten, nebst Beschreibung der Construction,
sind gratis und franco zu haben beim Erzeuger: 994 10-7
**Eduard Heidegger, erste und größte Musikinstrumenten-
und Saitenfabrik in Linz, Landstraße 42. Austria.**

FEIGEN-KAFFEE

VON

ANDRE HOFER

Hof-Lieferant

SALZBURG-FREILASSING

ist anerkannt in jeder Beziehung

der **BESTE**
Kaffeezusatz.



Wulff grüßigen Gipswurck!

Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Lunz - Waidhofen a. d. Ybbs. Giltig vom 10. Juli 1. J. Waidhofen a. d. Ybbs - Lunz.

G. 3151	G. 3153	G. 3155	G. 3157	Km.	Stationen	G. 3152	G. 3154	G. 3158	G. 3156
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.			2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
340	707	427	736	—	ab Lunz	1039	307	1100	421
345	712	432	741	2	Kasten P. H.	1034	302	1055	416
415	746	502	811	10	Göstling	1010	278	1031	352
429	804	516	825	15	Kogelsbach	951	215	1012	333
440	819	527	836	18	St. Georgen am Reith	940	200	1001	322
449	828	536	845	21	Königsberg P. H.	930	146	951	312
453	832	540	849	23	Blamau P. H.	926	142	947	308
524	903	611	920	29	Gross-Hollenstein	910	126	931	252
533	916	620	929	32	Klein-Hollenstein	847	103	911	233
545	928	632	941	36	Waidach P. H.	834	1246	858	220
551	934	638	947	38	Seeburg P. H.	838	1240	852	214
600	945	647	956	40	Opponitz	822	1234	846	208
617	1002	704	1013	47	Gaissulz P. H.	759	1209	825	146
625	1014	712	1021	49	Gstadt-Ybbsitz	752	1202	818	139
630	1019	717	1026	50	Kraihof P. H.	746	1152	812	133
637	1035	724	1033	52	Waidhofen a. d. Ybbs (L. B.)	740	1146	806	127
643	1041	730	1039	54	an Waidhofen a. d. Ybbs	733	1130	759	120
1055	425	550	—	an	WIEN (Westbahnhof)	ab	800/540	—	250

Die Züge Nr. 3156 und 3157 verkehren nur an Sonn- und Feiertagen.

Die Nachtzeiten von 600 abends bis 550 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Kundmachung.

Die Gemeinde-Vorsteherung von Markt Zell giebt hiemit bekannt, daß der Ausschuß in seiner Sitzung vom 20. Juni l. J. beschloffen hat:

Allen außerhalb des Stadtgebietes Waidhofen a. d. Ybbs wohnenden Devotionalienhändlern das Feilhalten am Firmungstage (3. August) in Markt Zell nicht zu gestatten.

Zell a. d. Ybbs, den 22. Juli 1898.

159 2-1

Der Bürgermeister: A. Woyseß.

Überall zu haben.

Kalodont

Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Walzenrisseln,

Innerhalb 24-48 Stunden **billigst** bei

Josef Oser, 790 52-1

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt in Krems bei Wien

Verlangen Sie nur Wileta's Schwalbenkaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz.

Nur echt:  mit den Schwalben. 

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefaüchoux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchsfinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.)

Illustrirte Preisourante gratis und franco.

Clavier-Unterricht

ertheilt **Josef Stezer,** Chorregent, obere Stadt 37.

2000 fl.

und mehr kann jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Sachkenntnisse jährlich verdienen.

Offerten unter „W. A. 2869“ befördert Rudolf Wofse, Wien. 151 1-1

Jardiniere, Bouquets & Kränze

149 0-2

sowie alle

modernen Blumenbindereien

schnellstens und billigst bei Handelsgärtner

Joh. Dobrovsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom **15. Mai 1898 an bis Ende September** von seinem Gasthofe am

Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen

von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1²⁰ und 5¹⁸ abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.

Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

 Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben. 

Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

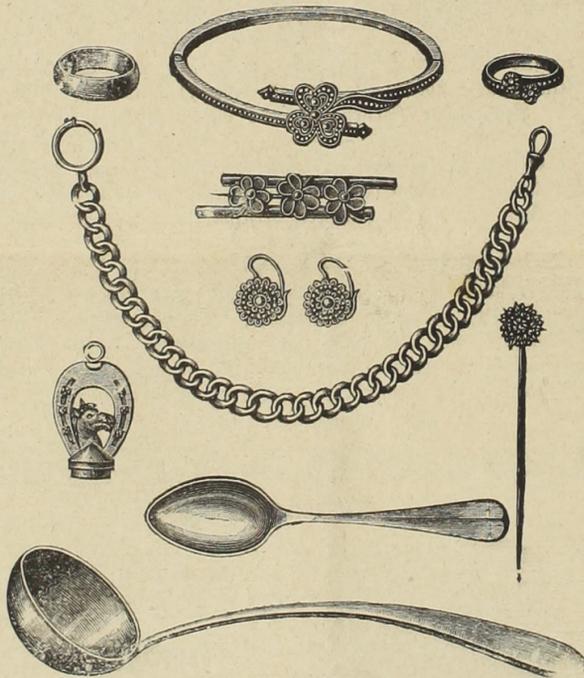
Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt.

Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Hans Halbmayr,

Gasthof- und Fleischhauereibesitzer am Sonntagberg.

968 0-8



Die passendsten

Firmungsgeschenke

sind bei

JOHANN HUBER,

Waidhofen an der Ybbs
Oberer Stadtplatz 30

in

Gold-, Silber-, Double-,
Granat- und

Berndorfer Alpaccasilberwaren

 zu billigen Preisen 

136 0-2

zu haben.

So sieht er aus!

der ächte Caffee

Kaiser-Caffee Zusatz.

Schutzmarke

Pöstlingberg



So sieht er aus!

der ächte Caffee

Kaiser-Caffee Zusatz.

Schutzmarke

Pöstlingberg

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/d.**

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause.)
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. 959 11

Lieferant der erzhöflich. und k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Die Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenen Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Silo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommener gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Die vom hohen niederösterreichischen Landtage errichtete
Niederösterreichische
Landes-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt
 (genehmigt mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. März 1898 und mit Erlass des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 6. März 1898, Z. 7002)
 ladet hiemit zum Beitritte ein. Auskünfte werden mündlich und brieflich erteilt und Anmeldungen entgegengenommen in den Arbeitsräumen der Anstalt:
WIEN, I., Herrngasse 13 (Landhaus).
 Zweck der Anstalt ist ausser dem Betriebe der regulären Lebensversicherung jener der Volksversicherung, d. i. der Versicherung kleiner Capitalien ohne ärztliche Untersuchung.
Die Anstalt ist das erste öffentliche Institut dieser Art in Oesterreich.
 Vertrauenswürdige Personen, welche Versicherungen in beiden Abtheilungen zu vermitteln geneigt sind, werden aufgenommen.
 Feuerversicherungen übernimmt die im selben Hause befindliche niederösterreichische Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt. 118 4-2

DAUERHAFT, GERUCHLOS
 Gesetzlich geschützt, Zimmer sofort zu benutzen.
 SOFORT TROCKNEND
 Man verlange nur den echten Christoph-Lack.
 DER ECHE
Christoph-Lack
 IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nach aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. Man unterscheidet gefärbten Fussbodenglanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt, Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.
 Postcolli ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) ö. W. U. 5,90 = Kronen 11.80.
 In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

FRANZ CHRISTOPH,
 Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
 Prag Zürich Berlin
 943
 Niederlagen:
 Waidhofen: Gottfried Friess Witwe, Enns: F. X. Wegerstorfer, Steyr: J. M. Peteler, Weyer; Herrn, Kaler.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Trauben-Wein

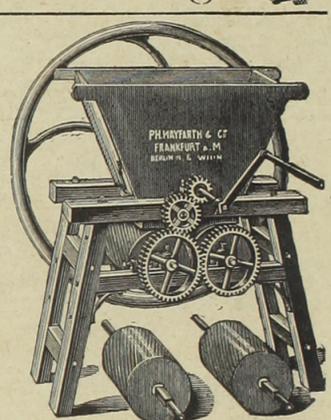
mit continüierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraft-Regulierung „Hercules“, garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
 Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar, Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen, neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“
 fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

Ph. Mayfährth & Comp.
 kaiserl. königl. ausschl. priv.
 Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.
 Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ansführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



121 10-3

Zum Selbstlackiren von Fussböden.

0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe übertrifft alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz.
 0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe trocknet in garantiert 6 Stunden.
 0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe ist ausgiebiger als alle Concurrenz-Fabrikate. 1 kg. genügt zum einmaligen Anstrich von 16 Mtr.
 ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Ww. Gemischtwarenhandlung.

Die Linzer
Actienbräuerei und Malzfabrik
 in Linz a. d. D.
 empfiehlt ihr anerkannt vorzügliches, best abgelagertes

Goldbräu

(á la Pilsener)
 108 10-1
 und
 sucht in den Provinzstädten
Verkaufstellen.
 (Lieferung in Gebinden und Flaschen).

Nur 50 kr. für 3 Ziehungen. Vorletzte Woche!

Haupttreffer 1mal **100.000** Kronen und 3mal **25.000** Kronen
baar mit 20% Abzug.

Jubiläums-Ausstellungs-Lose à 50 kr.

Ziehung: 6. August 1898.
 Ziehung: 15. September 1898.
 Ziehung: 22. October 1898.

144 0-1 empfiehlt: Josef Podhrasnik, Waidhofen an der Ybbs.

Landhaus

Westbahnstation, ebenerdig, mit Schindeln gedeckt, 2 Wohnungen, Hof, Brunnen, Keller, 1/4 Joch Obstgarten mit edlem Obst, Stall, Schuppen, gebautes Lusthaus, Preis 5000 fl. Anzahlung 2000 fl. Nadelwald ganz in der Nähe.

Villa bei Waidhofen a. d. Ybbs,

Bahnstation, 1 Stock hoch, mit Ziegel gedeckt, Keller, Brunnen, Garten, enthält 7 Zimmer, 2 Küchen, 2 Mansardenzimmer, regl. Abort, 4 Jahre steuerfrei. Preis 8.500 fl. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Haus bei Waidhofen a. d. Ybbs,

Postverbindung, nächstes Jahr geht schon die Bahn. Haus mitten im Markt, bei der Kirche, 1 Stock, sind 11 Zimmer, 3 Küchen, ebenerdig 2 Zimmer, 2 große Magazine, Stallungen, Waschküche, Eisgruben, großer Hof, schöne Keller, 2 Kindergärten, 5 Joch Wiesen. Preis 20.000 fl. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Haus bei Scheibbs,

auf einer kleinen Anhöhe mit herrlicher Aussicht, ebenerdig, Veranda und kleiner Garten, anstößend Nadelwald. Preis 2.400 fl.

Kunst-Mühle

10 Minuten von 2 Drickschäften entfernt, mit Ziegeln gedeckt, nach neuem System eingerichtet, Wasser auf 3 Gänge, Leistungsfähigkeit 7000 Kilo pro Woche. Preis 11.500 fl. Mühle und Wohnhaus sind stockhoch, gehören auch 9 Joch Grund dazu.

Haus mit Kaufmannsgeschäft,

1 Stock hoch, gut erhalten, mit Scien- und Duertract, Wasserleitung, Garten, Umsatz jährlich 25.000 fl. ist 38 Jahre in bestem Betrieb. Preis 15.500 fl., ist schöne Stadt, herrliche Gegend, großer Fremdenverkehr, Westbahnstation.

Haus mit Gemischtwarengeschäft,

Tabak, Stempel, Pulver, Salpeter, Brantweinschleif, Ober-Defl. 3/4 Stunden von der Bahn entfernt, Haus ist ebenerdig, schöner Hofen, täglich 15 fl. Lozung, zum Haus gehören 7 Joch Grund. Preis 9500 fl.

Bäckhaus,

Station der Westbahn, Stadt, 1 Stock hoch, schön gebaut, überall Wasserleitung, großer Hof, Garten, Schuppen, Wehlmagazin, täglich 7 Laibschuß das Meiste davon wird bei Haus verkauft, guter Hofen für Weißbäckereien. Preis 29.500 fl. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Bäckhaus,

großer Markt. Preis 3000 fl. Anzahlung 1000 fl.

Bäckerei,

Bahnstation, altes Geschäft, jährlich 70.000 fl. Mehlerverbrauch, Preis 7000 fl. Zins 1400 fl., ganzes Haus zur Benützung.

Haus mit Gasthaus

in Waidhofen a. d. Ybbs, 1 Stock hoch, mit Ziegeln gedeckt, 700 fl. Zinseinträglich, Kegelbahn, Garten, Preis 20.000 fl. Anzahlung 1000 fl.

Hotel Waidhofen a. d. Ybbs,

1 Stock hoch, Passagierzimmer, Keller, Eisgrube, schöner Garten, Kegelbahn, Gartenfalon, im bestem Betrieb, ausgedehnte Concession, Preis sammt Inventar 35.000 fl. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Auskunft bei Franz Kozmann, Vertreter der Realitätenkanzlei, Wien Fünfhofhaus, Karmeliterhofgasse Nr. 5, brieflich Retourmarke.

Ein Praktikant

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei Karl Wöll in Waidhofen. Offerte sind nach Steyr zu richten.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe. Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausihieren etc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede

Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und tödtet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

- List of agents and distributors for Zacherlin in various locations like Waidhofen, Scheibbs, etc.

An die P. T. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

aus der Waidhofen a. d. Y. (registrierte Genossenschaft mit beschänkter Haftung) zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei: Herrn Math. Medwenitsch, Herrn Alois Lettner, etc.

2 mal Täglich 2 mal

frisch zu haben: Weissgebäck, ferner stets frisch: Mohn- und Nussbeugel, Briosch-Gebäck, Gugelhupf, Stefanie-Zwieback etc. etc. Geschmackvolles Kornbrot.

Johann Fritsch,

Bäckermeister und Gastwirt, Waidhofen a. d. Ybbs.

Filiale: 990 10-10 Hoher Markt 13. Hauptgeschäft: Unterer Stadtplatz 39.

Wer durch einen Anstrich seine Holzanlagen im Freien auf einfache und sichere Weise für Jahre vor Fäulnis und Schwamm bildung schützen will, verwende d. seit mehr als 20 Jahren bewährte

Carbolineum

Patent: AVENARIUS und hüte sich vor dem Ankauf minderwerthiger Nachahmungen. Prospekte etc. gratis und franco. Carbolineumfabrik R. AVENARIUS WIEN, III., Hauptstrasse 84. Depot bei: Josef Wolkersstorfer.

Milch- und Obers-Ausshank.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er vom 20. d. M. an bei Herrn Edmund Reitmayer in Waidhofen an der Ybbs, Graben Nr. 15, eine Milchshank eröffnet und auf Wunsch die Milch auch ausgetragen wird. Leopold Hochbichler, vulgo Buchenbauer.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

stabil in Waidhofen, Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause. Zähne von 2 fl. aufwärts.

Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen. Ausserdem immer frisch zu haben: Bäckerei und Torten aller Art. Boubons, Compote und Marmeladen. Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren. Hochachtungsvoll LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

Sommerwohnung

wird gesucht für den Monat August. Zimmer, Cabinet und Küche, womöglich mit Gartenbenützung. Anträge mit Preisangabe an die Administration dieses Blattes. 157 1-1

Zur Firmung!

Gefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren. Ignaz Hackl, Uhrmacher, Weyrerstraße Nr. 10.

Ein nett möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Rundmachung.

Die Gemeinde-Vorsteherung in Hollenstein an der Ybbs gibt hiermit bekannt, daß laut Gemeindevorschussbeschuß das

Anstellen von Verkaufsständen anlässlich der am 4. August 1898 stattfindenden Firmung nicht gestattet wird.

Gemeinde-Vorsteherung Hollenstein a. d. Ybbs, am 13. Juli 1898.

Glöckler.

Joh. Schreier

Schuhmacher in Waidhofen an der Ybbs, (Hoher Markt) empfiehlt sich dem P. T. Publicum zur Anfertigung aller Gattungen

Herren-, Damen- u. Kinderschuhen

sowie aller Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Ein Gassengewölbe

ist in Waidhofen an der Ybbs sofort zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Lehrjunge

wird aufgenommen im Gemischtwaren-Geschäft des August Lughofer in Waidhofen a. d. Ybbs.

Neu! Neu!

„Fernseher“ (Gesetzlich geschützt.)

Dieses ganz vorzüglich construierte Fernglas besitzt 10fache Vergrößerung, was nur bei ausgezeichneten Feldstechern der Fall ist. Ueberraschend grossartige Fernsicht!! Ueberall immenser Erfolg!! Besonders auf Reisen, Ausflügen, Jagden etc. Ein Versuch übertrifft jede Erwartung. Preis staunend billig nur Gulden 2.75 (franco) mit elegant. Etuis. Versandt g. Einsendung (auch Marken) oder Nachnahme durch C. SCHOLZ, Wien, II., Kleine Pfarrgasse 31. — — — Bitte Zeitung angeben.